

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere neue Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Willmersdorf hat den Ostsee-Strand fest im Blick

Einwohnerntag zeigte tieferen Einblick in Zukunftspläne am Tagebau Cottbus-Nord

Willmersdorf (ha). Das Festzelt an der Tagebaukante, da, wo einst die Ortslage Lakoma war, war prall gefüllt - viele Willmersdorfer waren der Einladung des Energiekonzerns gefolgt, sich über den Stand des Tagebaus, deren Auswirkungen und über Zukunftspläne zu informieren. Die Förderbrücke hat bereits den letzten Schwenk begonnen

Gemeinsam mit Birgit Schroeckh, Referentin für Tagebauplanung bei Vattenfall, und der Cottbuser Baubeigeordneten Marietta Tzschoppe (v.r.) gestaltet Ortsvorsteher Michael Kleitz seinen Ort vom Kern bis zum künftigen Badestrand, der 2030 fertig sein soll



und wird 2015 ihre Endposition erreicht haben. In diesem Schwenk wird der Bagger meist nah an der B97 graben. „Damit die Autofahrer nicht ständig vom Tagebaubagger abgelenkt werden, haben wir hier eine Sichtschutzwand errichtet“, erklärt Birgit Schroeckh von Vattenfall. Hinter der mittelalterlich anmutenden Baumstamm-Wand eröffnet eine Aussichtsplattform den Blick zum herannahenden Tagebau.

wurde vor kurzem umfassend repariert, hier war ein Bergschaden festgestellt worden. Die meisten der 740 Einwohner - die ehemaligen Lakomer werden längst dazugezählt - unterstützen die Anliegen, die gebündelt in der Vereinigung Pro Willmi vertreten werden. Zum Einwohnerntag gehörten nicht nur frische Fischbrötchen und Bier, dessen Erlös der Kita zugute kam, sondern auch ganz persönliche Gespräche mit Immissions-Verantwortlichen von Vattenfall, mit Planern des Tagebaus oder Landschaftsgestaltern, die die Ausgleichsmaßnahmen planen, begleiten und dokumentieren.

„Die Gestaltung des Ostsee-Ufers ist auch eine Chance für unseren Ort“, schätzt Ortsvorsteher Michael Kleitz ein. „Im Ort geht die Aufwertung schon los. Derzeit entsteht ein Rodelberg mit BMX-Strecke, großem Spielplatz und Festplatz für unser Erntefest und als Übungsplatz für unsere Feuerwehrkameraden.“ Der Fußballplatz

Nicht alle Fragen konnten beantwortet werden. So muss der Abschluss des Tagebaus noch geplant werden, woher das Wasser für den 1 900 Hektar großen Ostsee kommen soll ist noch unklar und auch, ob es ein reiner Badesee oder auch ein Wasserspeicher werden soll, ist noch nicht entschieden. Erste Ufergestaltungen, zum Beispiel bei Schlichow, waren schon zu erkunden. Wenn der Tagebaubagger da ist, sind Staub- und Lärmbelastigungen nicht zu vermeiden. Um die Belastungen zu mildern, werden derzeit hunderte Bäume gepflanzt.

Nach einem bunten Programm im Festzelt haben die Kinder der Kita „Vier Jahreszeiten“ Willmersdorf die neue Aussichtsplattform eröffnet. Während sich die Erwachsenen auf Tour in den Tagebau und zu ersten Ufergestaltungen begaben, haben sie ihre Dankeschön-Tüten in der warmen Herbstsonne ausgepackt



Frösche im Oktober? Nadine von der Burg und ihre Kollegin Ramona Gassert vom Ingenieurbüro Gerstgraser erklärten den Besuchern geduldig die Um- und Ansiedlungsmaßnahmen der Amphibien. Im letzten Jahr wurden erneut sechs einhalb, in diesem Jahr neun Kilometer Schutz- und Fangzäune aufgestellt. In den letzten beiden Jahren wurden 117 000 Tiere zu den Ausgleichsflächen in der Spreeaue umgesiedelt. Die Population der neun Froscharten werden ständig kontrolliert, so die Landschaftsgestalter



Auch das gehört zu Willmersdorf: Kunst als Protestzeichen gegen Tagebaue. Trotzdem arbeitet der Ort eng mit dem Konzern zusammen, um die Lebensbedingungen im Ort zu verbessern

unterwegs



...war mit Froschnetz und Kamera Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND